

ziehungen fast aller Gründer der Roggenrentenbank zur öffentlichen Lebensversicherungsanstalt und zur sächsischen Landwirtschaft deren Wünschen ganz besonders entgegengekommen wird. Von allgemeinem Interesse für die Öffentlichkeit ist noch, daß in der Vorstandssitzung dem Beitritt 16 weiterer Gemeinden, darunter der Städte Chemnitz, Dresden, Rößwein, Wurzen, zugestimmt wurde.

Großröhrsdorf. (Ein Waldbrand) entstand am Mittwoch mittag in den Abteilungen 37 und 38 des Fischbacher Staatsforstreviers (zwischen dem sogenannten Breiniger Großteich und dem Stern. Dem Feuer sind mehrere Hektar zum Opfer gefallen.

Ramenz. (Waldbrand.) Am Dienstag mittag brach im Cunnersdorfer Rittergutswald an der Schönbach — Braunaer Grenze ein Waldbrand aus, durch den ca. 100 Quadratmeter etwa 30jähriger Bestand vernichtet wurden. Das Feuer konnte durch rasch herbeigeeilte Bewohner der umliegenden Dörfer noch rechtzeitig erstickt werden, jedoch größerer Schaden vermieden wurde. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt.

Ramenz. (Durch die Unsitte, Madeln in den Mund zu nehmen), ist schon oft Unheil entstanden. Eine hiesige Berufsschülerin, die auch diese Angewohnheit hatte, verlor hier kürzlich eine Nadel, die sich in der Speiseröhre festsetzte. Zu ihrer operativen Entfernung mußte sich das Mädchen nach Dresden begeben. Der Vorgang möge erneut allen denen eine Warnung sein, die von der verurteilten Unsitte nicht lassen können.

Ramenz. (Beschlagnahme Butter.) Von der hiesigen Polizei wurden gestern vormittag bei einem auswärtigen Landwirt 8 Stückchen Butter wegen Preistreiberei beschlagnahmt. Abends erlitt das gleiche Schicksal eine auswärtige Händlerin, bei der 6 Stückchen Butter und 2 Spod Eier mit Beschlag belegt wurden; sie hatte die Butter und Eier in Dörfern der Umgebung aufgekauft, ohne im Besitz der erforderlichen Genehmigung zu sein. Im ersten Falle wurde die Butter der Notstandsfläche zugewiesen, wodurch sie den Armen und Bedürftigen unserer Stadt zugute kommt, während im anderen Falle über das beschlagnahmte Gut die Verfügung der Amtsanwaltschaft einzuholen ist.

Dresden. (Vorsicht bei Auswanderung nach Brasilien.) Dem Teleton- Sachsendienst wird geschrieben: Der große Arbeitermangel auf den brasilianischen Kaffeepflanzungen veranlaßt die Plantagenbesitzer, auf alle möglichen Arten Arbeitskräfte zu erlangen. Infolgedessen suchen vielfach gewissenlose Agenten durch Versprechungen aller Art die unwissenden deutschen Einwanderer als Arbeiter für die Kaffeepflanzungen des Staates Sao Paulo anzuwerben. Da sich für diese Arbeiten im allgemeinen nur Stallener eignen, werden Auswanderungswillige vor dem Treiben solcher Agenten gewarnt. Es empfiehlt sich, in allen Auswanderungsfragen zunächst den Rat des Reichswanderungsamtes (Dresden, Friesengasse 6 oder Leipzig, Friedrichs Karl Straße 22) einzuholen, der kostenlos erteilt wird.

Dresden. (Das Eigentumsrecht an eingezogenen Waffen.) In der Presse ist in letzter Zeit mehrfach die Frage aufgeworfen worden, was aus den Waffen wird, die bei der vom Ministerium des Innern angeordneten Nachprüfung der Waffenscheine eingezogen werden. Diese Waffen werden, wie schon einmal mitgeteilt wurde, von den Behörden nur in Verwahrung genommen. Das Eigentumsrecht der von der Einziehung Betroffenen bleibt gewahrt.

Dresden. (Erhebliche Preissteigerungen beim Dresdner Viehmarkt.) Der dieser Tage abgehaltene Viehmarkt brachte, wie die Dresdner Fleischervereinigung mitteilt, infolge des geringen Auftriebes in allen Viehgattungen hohe Preissteigerungen. Besonders wirkte sich diese Erhöhung bei Rindern aus, die rund 100 Prozent betrug. Auch bei Schweinen und Kälbern sind gewaltige Steigerungen zu verzeichnen. Naturgemäß müssen den Viehpreisen, die übrigens auf allen Märkten in gleichem Maße stiegen, sich die Fleischpreise automatisch anpassen.

Dresden. (Wegen das Berufsschulgesetz.) Der Gesamtverband des sächsischen Gewerbeschulverbandes hatte in seiner letzten Sitzung eine eingehende Aussprache über den Referenten Entwurf eines Berufsschulgesetzes. Es wurde ein Ausschuß gewählt, der nach folgenden Richtlinien zu arbeiten hat: Der Entwurf ist abzulehnen: 1. weil er sprachlich eine Unklarheit in seinem Namen enthält, denn wenn man der Einbürgerung des Wortes Berufsschule im deutschen Sprachschätze auch nicht mehr entgegengetreten kann, so muß man ihn dann schon sinngemäß als Sammelnamen auf alle Schulen ausdehnen, die ihre Schüler auf einen praktischen Beruf vorbereiten. Das sind z. B. Bau-, Maschinenbau-, Kunstgewerbe-, Textil-, Gewerbe- und Werkschulen, aber nicht allein die Fortbildungsschulen; 2. weil er versucht, ausschließlich die Verhältnisse der bisherigen Pflichtfortbildungsschulen gesetzlich zu regeln. Dies kann aber erfolgreich nur geschehen, wenn gleichzeitig ein Gesetz geschaffen wird, das auch die Rechtsgrundlagen der gesamten beruflichen Schulen zeitgemäß ausgestaltet. Dies ist wiederum erst möglich, nachdem das vom Reich in Aussicht gestellte Rahmengesetz für Berufs-

Schulen in Kraft getreten ist. Der Versuch, der rechtsgesetzlichen Regelung dadurch vorzugreifen, das für eine einzelne berufliche Schulgattung, ohne gleichzeitigen, organischen Einbau in das gesamte berufliche Schulwesen ein Sondergesetz geschaffen werden soll, ist scharf zu verurteilen.

Dresden. (Ein kommunistischer Aufruf.) Der kommunistische „Kämpfer“ veröffentlicht unter der Ueberschrift „Schweren Kämpfen entgegen“ einen Aufruf, dessen Inhalt sich mit dem der Rede deckt, die der Abg. Böttcher am Donnerstag abend im sächsischen Landtag hielt. Es heißt darin u. a.: Wir gehen entscheidenden Kämpfen entgegen. Wir müssen uns und die Massen vorbereiten, ohne Nervosität, mit kühlem Blut und klarem Sinn. Die festgesetzten Termine des Losschlagens können nicht wieder hinausgeschoben werden. Das ändert nichts an der gefährlichen Lage. Die Partei muß ihre Organisation so schlagfertig machen, daß sie auch im offenen Bürgerkrieg in keinem einzigen Bezirk versagt. Im Falle der Lahmlegung der legalen Verkehrsmittel, der Eisenbahn und Post, ein Generalstreik oder bei militärischen Kämpfen, muß die Verbindung zwischen den Organisationen, der Druck und die Verbreitung von Propagandamaterial usw. unbedingt sichergestellt sein. Erschießen die Faschisten, die bis an die Zähne bewaffnet sind, die proletarischen Kämpfer, so müssen diese erbarmungslos alle Faschisten vernichten. Stel-

Der Bezugspreis

für die 2. Julihälfte beträgt:

7000 Mark für Selbstabholer
7300 Mark bei freier Zustellung ins Haus.
Geschäftsstelle des „Pulsniger Wochenblattes“.

An unsere geschätzten Leser!

Infolge der fortschreitenden Geldentwertung sind wir gezwungen, auf den sofortigen Eingang der Bezugsgelder unbedingt zu rechnen. Wir bitten deshalb unsere Leser, das Bezugsgeld bereit zu halten, damit unseren Anzeigern beim Vorzeigen der Quittung der Betrag zur Verfügung steht.

len die Faschisten jeden zehnten Streckenden an die Wand, so müssen die revolutionären Arbeiter jeden fünften Angehörigen der Faschistenorganisationen an die Wand stellen.“ Im Zusammenhange mit diesem Aufrufe wird bekanntgemacht, daß der 29. Juli im Zeichen proletarischer Massendemonstrationen gegen die faschistische Reaktion stehen muß.

Leipzig. (Kapitän Ehrhardt aus der Haft entflohen.) Kapitän Ehrhardt, der sich am 23. Juli vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik wegen seiner Teilnahme am Kapp-Putsch verantworten sollte, ist am Freitag vormittag aus dem Polizeigefängnis, in dem er während seiner Untersuchungshaft untergebracht war, entwichen. Es wird vermutet, daß Ehrhardt bei seiner Flucht Helfershelfer gehabt hat. Der Oberreichsanwalt hat sofort veranlaßt, daß alle Maßnahmen zur Wiederergreifung des Flüchtlings ergriffen werden. — Die Flucht Ehrhardts ist durch Helfershelfer von außen her ins Werk gesetzt worden. Der Gang zwischen dem Gefängnis und dem Gerichtsgebäude ist durch zwei Gittertüren und zwei Haustüren abgeschlossen. Die Gittertür wurde geöffnet vorbefunden. Die Haustüren sind mit einem Nachschlüssel geöffnet worden. Nach dem Passieren des Ganges wurde die Tür von außen wieder geschlossen und der Schlüssel stecken gelassen, jedoch eine Verfolgung aus dem Innern des Gefängnisses nicht möglich gewesen wäre. Infolgedessen muß damit gerechnet werden, daß Ehrhardt unter dem Personal der Gefängnisangestellten Helfershelfer gehabt hat. Zweifellos ist die Flucht von langer Hand und mit größter Sorgfalt vorbereitet worden, das ihn mit seinen Freunden entführte. Der Polizeipräsident von Leipzig wird auf die Ergreifung Ehrhardts eine hohe Belohnung aussetzen.

Rittersgrün. (Neuartiger Leichenwagen.) Hier ist ein neuartiger Leichenwagen in Betrieb genommen worden, um eine Verbilligung der hohen Begräbniskosten zu ermöglichen. Es ist ein Geschenk an die hiesige Kirchengemeinde von evangelisch-lutherischen Deutschen in Amerika, ein auf zwei Rädern fahrender Wagen, der von vier Mann gezogen wird. Er entspricht allen Anforderungen auf praktische Verwertbarkeit und würdige Form des Begräbnisses.

Penig. (Erfindung.) Schlossermeister Pflücker hat eine Luftdruckbremse erfunden, durch die Autos sofort zum Stehen gebracht werden können und trotz der eintretenden Pflöchlichkeit des Haltens des Autos ein Ueberflärzen ausgeschlossen ist. Die Erfindung ist zum Patent angemeldet worden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Juli. (Die Anbahnung der wertbeständigen Löhne.) Im Reichsarbeitsministerium ist es gestern mit Arbeitervertretern zu einem Einverständnis über die Anbahnung wertbeständiger Löhne gekommen. Bei den am Montag stattfindenden Verhandlungen über eine Neuregelung der Bergarbeiterlöhne werden wahrscheinlich Besprechungen über wertbeständige Löhne im Bergbau stattfinden, welche sich auf der Basis der Entschließung des Reichsarbeitsministeriums bewegen. Die Arbeitgebervertreter sollen sich bereits mit einer wertbeständigen Leitung der Bergarbeiterlöhne einverstanden erklärt haben. Für die Ermittlung des wertbeständigen Lohnes kommen bezügliche Indizes infrage, welche unter Hinzuziehung der Parteien aufgestellt werden. Nebenfalls kommt dann eine 14tägige oder noch längere Rohlenpreisfestsetzung infrage.

Berlin, 13. Juli. (Zur Baldwin-Erklärung.) Der „Tag“ schreibt zur Baldwin-Erklärung: Der englische Handel vertritt auf die Dauer die französische Methode nicht, das ist des Pudels Kern. Baldwin berührt die heikle Frage des passiven Widerstandes nicht, um sich weder gegen Frankreich noch gegen Deutschland zu wenden. Das bedeutet, England will weiterhin bei den Verhandlungen und den weiteren Erörterungen in Berlin und Paris unter der Maske eines ehrlichen Mäklers Ratsschlüsse für die Beilegung der Menschen und Werte zerreibenden Konflikte erteilen.

Frankreich.

Paris, 13. Juli. (Die Aufnahme der Baldwin-Erklärung in Paris.) Gegenüber der gestrigen Erklärung Baldwin im Unterhause, die zu später Stunde nach Paris gemeldet wurde, wird in den hiesigen politischen Kreisen strengste Zurückhaltung an den Tag gelegt. Man empfindet dankbar die freundlichen Versicherungen, die der englische Premier in seiner Rede an die Adresse Frankreichs richtete und erwartet nunmehr einen englischen Entwurf zur Antwort an Deutschland. Die von Baldwin ausgesprochene Erwartung, daß eine Einigung herbeigeführt werden könnte, wird hier skeptisch beurteilt. Es gilt hier aber als gewiß, daß Baldwin seinen gestrigen kurzen Erklärungen ausführliche Darlegungen seiner Absichten folgen werde, sobald vom Quai d'Orsay die Antwort auf das englische Antwortprojekt an Deutschland in London vorliegen wird. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß der Gedanke einer internationalen Sachverständigenkommission in der zweiten englischen Erklärung einen hervorragenden Platz einnehmen wird. Hier wird angenommen, daß der englische Entwurf, von dem in der gestrigen Regierungserklärung die Rede war, noch Ende dieser Woche dem Quai d'Orsay zugehen wird.

Paris, 14. Juli. (Der französische Ministerrat über die Baldwin-Erklärung.) Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Poincaré beschäftigte sich gestern vormittag der Ministerrat neben anderen Fragen auch mit der vorgelegten Baldwinrede. Der freundliche Ton der Londoner Erklärungen wird hier indessen lebhaft als ein Vorzeichen des englischen Programms aufgefaßt, habe aber im Quai d'Orsay einen günstigen Eindruck hinterlassen. Nach dem der englische Fragebogen nunmehr endlich überwunden worden sei, werde man in Paris mit besonderer Sorgfalt den englischen Plan erörtern und ihn in allen Punkten mit dem französischen Reparationsplan vergleichen. Hier wird damit gerechnet, daß London auf seine Note nicht eine schriftliche Antwort erwartet, sondern mit Paris über den Inhalt in Besprechungen eintreten werde und daß London von den französischen Bedenken immerhin Notiz nehmen wird. Fernerhin wird angenommen, daß die Londoner Regierung im wesentlichen die Einberufung einer Sachverständigenkonferenz zum ersten Punkte seines Planes macht. Erreicht Frankreich in der Frage der interalliierten Schulden positive Zusicherungen seitens Englands, so werde es die meisten Einwände gegen die Ernennung eines Sachverständigen-Ausschusses fallen lassen.

Rußland.

(Steigerung der Preise in Moskau.) In Moskau sind, wie die „Ekonomiticheskaja Schina“ berichtet, die Preise in der vierten Juniwoche weiter gestiegen. Die allgemeine Preissteigerung beträgt 18 Prozent. Am meisten gestiegen sind: Hafer um 121 Prozent, Getreide um 117 Prozent und Zucker um 100 Prozent. Die Brotpreise steigen bedeutend langsamer und haben sich in der Berichtswochen nur um 11 Prozent erhöht. Der Goldpreis ist während der vierten Juniwoche nur um 1 Prozent gestiegen.

England.

London, 13. Juli. (Die Londoner Börse und die Regierungserklärung.) Die gestrigen Erklärungen über die Reparationspolitik der Regierung sind ohne wesentlichen Einfluß auf die Börse geblieben. Der französische Franken der etwas geschwächt eröffnete, erholte sich im Verlaufe der Börse. Die belgische und italienische Währung verhielten sich ähnlich. Die deutsche Mark kam anfänglich gut heraus, ging dann aber doch wieder bis auf 1500 000 für ein Pfund Sterling zurück.

Schöbe
die Ma
wichtig
ledigt.
große
liebhaft
munif
Der to
einer H
nicht w
ler“ u
Da
stößt
gab ei
Die Z
Kommi
fratij
halb a
keine
wichtig
überige
das Ge
findet

sprechen
Morgen
doch n
und S
hatte e
Reft d
hatte d
anbera
die M
und S
sicher
zum T
neten
werten
die au
kühlte
Was f
über de
will es
Zweck
wendet
gebildet
Diäten
den Ko
streik n
in der
letzte
komm
Blouie
kopf de
etwas
als das
langte,
von sei
zum M
Weise,
die im
Sachsen
präsident
angebet
war so
jogen,
spielte e
ten „Gr
tatschen
jahr al
Zeigener
daß die
Abmach
die Pol
Aber
Reichs
habe Z
nicht er
gange
Regieru
von gr
Berlin
Wort g
kanzler
dingte
binde
nicht de
Vha! V
sich als
ob seine
Die Bl
äußerte
schulpro
Zeigener
verfassu
verfassu
ungen
mit dem
land m

Die
Die

wins
schrift:
Di er
ein Er
an de
will so
einem
Folgen
behand
Welche